Bestimmungs-Tabelle der Tenebrioniden-Abteilung der *Scaurini*.

Von **Edm. Reitter**, Paskau (Mähren).

Gemeinschaftliche Eigenschaften der *Scaurini*.

Augen quer, seitenständig. Kopf mit langen, ausgebildeten Wangen und oft langen Schläfen. Clypeus gerade abgestutzt oder breit und flach ausgebuchtet. Endglied der Taster oft beilförmig, bei Genus *Scaurus* schmal. Mentum mit 2 Längsfurchen. Fühler ohne organische Haarbewimperung an den Spitzen der einzelnen Glieder, das Endglied verlängert. Halsschild mehr oder weniger rundlich, scheibenförmig, oft stark gewölbt, an den Seiten mehr oder weniger gerandet; auch die Basis und Spitze mit einer Randlinie. Schildchen klein, querdreieckig. Flügeldecken meistens mit Rippen, dazwischen mit Punktreihen oder Punktstreifen. Prosternalspitze niedergebogen, schmal, mit 2 Längsfurchen. Vorderhüften geschlossen, Mittelhüften mit Trochantinus, voneinander durch den Prosternalfortsatz getrennt. Hinterhüften nicht genähert. Die 2 vorletzten Bauchsegmente mit gelber Gelenkhaut. Vorderschenkel vor der Spitze gezähnt, nur bei *Harpiscius* einfach, gekeult. Halsschild mit dem Hinterkörper nur lose artikulierend.

Zu den *Scaurini* ist zu zählen: Gattung *Scaurus* Fbr., *Cephalostenus* Sol., *Harpiscius* Sol. und *Carchares* Paskoe, dagegen halte ich die bisher zu den *Scaurini* gezählten Gattungen: *Argoporis* Horn, *Cerenopus* Lec. und *Eulabis* Eschsch., alle 3 aus Nord-Amerika, nicht für echte *Scaurini*; sie gehören systematisch ganz in die Nähe der echten *Tenebrionini*, von denen sie sich nur durch die kürzere Hinterbrust und die fast kahlen, auf der Unterseite undeutlich mit Börstchen bewimperten Tarsen unterscheiden. Dieses letztere Merkmal kann aber nicht wichtiger sein, als der Bau der Fühler und die ganze Form des Körpers, die hier mit den *Tenebrionini* übereinstimmt und von den *Scaurini* abweicht. Sowohl Leconte und Horn, als auch Seidlitz haben die wenig auffällige Bekleidung der Tarsalunterseite überschätzt, obwohl durch andere Merkmale eine natürlichere Gruppierung der Schattenkäfer zu erzielen möglich gewesen wäre. Jedenfalls gehören diese letzteren Gattungen dicht an die Seite der *Tenebrionini*, von denen sie durch die kürzere Hinterbrust zu einer besonderen Tribus geschieden werden können. Der Fühlerbau ist bei den *Tenebrionini* und den *Scaurini* ganz verschieden und sehr charakteristisch.

Die Gattungen *Scaurus* und *Cephalostenus* sind auf die Mittelmeerländer beschränkt; *Harpiscius* und *Carchares* in Zentral- und Süd-Afrika einheimisch.

Übersicht der Gattungen der *Scaurini*.

1″ Die Maxillartaster mit einem dünnen Endgliede. (Vorderschenkel vor der Spitze gezähnt, Flügeldecken meistens mit 3 Rippen, dazwischen mit 4, an den Seiten mit 6 Punktstreifen oder Punktreihen, daher zusammen mit 14 Punktreihen.) ***Scaurus*** Fabr.

1′ Maxillartaster mit breiterem, beilförmigem Endgliede, Flügeldecken mit 9 Punktreihen oder 8 Rippen und 9 Punktstreifen oder die Rippen erloschen und die Oberseite dicht granuliert.

2″ Körper langgestreckt, granuliert, ganz matt. Kopf stark verlängert, Vorderschenkel mit einem Zahn, Klauen kurz und kräftig. ***Cephalostenus*** Sol.

2′ Körper punktiert, glänzend, Kopf normal, vorgestreckt. Beine lang, Klauen dünn und lang.

3″ Flügeldecken mit 8 Rippen, dazwischen mit einer Punktreihe. Vorderschenkel ungezähnt. Halsschild dicht der Länge nach gestrichelt. ***Harpiscius*** Sol.

3′ Flügeldecken ohne Rippen, mit 9 Punktstreifen, Vorderschenkel gezähnt, Hinterschienen in der Mitte stark gebogen. (*Podoces* Péring.) ***Carchares*** Pasc.

Scaurus Fabr.

Geschlechtsauszeichnungen. Das ♂ ist gewöhnlich gröfser und robuster als das ♀, der Halsschild ist breiter, die Vorderschenkel stärker verdickt und der Zahn auf der vorderen Kante der bis zum Kniegelenk gefurchten Unterseite der Vorderschenkel gröfser, länger, robuster und stets etwas nach aufsen gekrümmt. Beim ♀ ist dieser Zahn spitzig, dreieckig und senkrecht von der Schenkelkante abstehend. In der Regel ist ein kleinerer Hinterzahn (an der hinteren Kante des Schenkels, dem Vorderzahn gegenüber befindlich) vorhanden, manchmal ist dieser Zahn nur dem ♂, oft aber auch beiden Geschlechtern eigentümlich. Die Vorderschienen sind beim ♀ einfach, beim ♂ verdickt und innen oft mit einem Zahn oder Buckel bewehrt. Die Form und Lage dieses männlichen Schienenzahnes erweist sich zur Unterscheidung ähnlicher Arten als sehr wichtig, worauf man bei den Beschreibungen bisher nicht genug Sorgfalt verwendet hatte.

Übersicht der Arten.

A.″ Fühler lang. (Die vorletzten Glieder sind deutlich länger als breit, das letzte ist gestreckt, zylindrisch und erst von der Mitte an verengt, zugespitzt.)

1″ Spitzenrand der Flügeldecken einfach.

2″ Flügeldecken kurz und breit, bauchig erweitert, zur Basis stärker eingezogen, die Dorsalrippe [1]) vorn erloschen.

3″ Halsschild sehr ungleich, auf der Scheibe fein und wenig dicht, am Seitenrande, oft auch an der Basis viel stärker punktiert, der feine Marginalrand ist von obenher sichtbar. (Stirn fast mit einfachen Punkten besetzt.)

4″ Die Lateralrippe ist an der Basis, von oben gesehen, nicht sichtbar oder sie biegt sich so nach einwärts, dafs ihre Basis und die Humeralrippe scheinbar, von oben gesehen, in einem Punkte zusammentreffen.

5″ Die Humeralrippe ist hinter der Mitte nicht verkürzt, bis nahe zur Spitze verlaufend, vorn verstärkt die Basis erreichend. Vorderschienen des ♂ an der Basis innen schwach ausgebuchtet und etwas gebogen.

a″ Die Punktreihen auf der Scheibe sind sehr fein, fast erloschen, die Dorsalrippe von der Mitte nach vorn verkürzt. Sehr grofse Stücke sind v. *giganteus* Küst., die sich aber sonst nicht von der Stammform unterscheiden. Grofse Art. — *Sc. calcaratus* F., *gracilipes* Sol., *gracilicornis* Fairm. — *Sc. algerinus* Küst. ? [2]).
Ligurien, Süd-Frankreich, Sardinien, Sizilien, Nordwest-Afrika. ***tristis*** Oliv.

a′ Die Punktreihen sehr deutlich eingestochen, die Zwischenkörnelung viel feiner und spärlicher, die Dorsalrippe vorn weniger verkürzt, über die Mitte erkennbar.
Ägypten. *tristis* v. ***aegyptiacus*** Sol.

5′ Die Humeralrippe dicht hinter der Mitte verkürzt, die Dorsalrippe hinter der Mitte kräftig, vor der Mitte erloschen.
Algier, 1 ♀. *tristis* v. ***abbreviatus*** nov.

---

[1]) Die Flügeldecken zeigen in der Regel eine Seitenrippe, welche die Scheibe von den falschen Epipleuren (umgeschlagenem Seitenrand) begrenzt, dann eine Humeralrippe, die vorn in der Nähe der Schultern mündet, und eine Dorsalrippe, welche zwischen der Naht und der Humeralrippe in der Mitte steht. Die Naht ist bei den Arten mit Rippen hinten ebenfalls rippenförmig erhaben.

[2]) Ob nicht einige dieser Synonyme (*gracilipes, algerinus*) zu dem sehr ähnlichen *vicinus* gehören, bleibt unentschieden, weil mir Typen nicht vorlagen und weil diese 2 Arten in allen von mir gesehenen Sammlungen vermengt waren.

4′ Die Seiten- und Humeralrippe sind, bei der Ansicht von oben, an der Basis frei sichtbar, voneinander durch einen sehr deutlichen Zwischenraum geschieden. Die Humeralrippe vorn an der Basis nicht deutlich verstärkt.

6″ Die verkürzte Dorsalrippe hinter der Mitte der Flügeldecken fast ebenso stark als die Humeralrippe ausgebildet. Der grofse Zahn der Vorderschenkel beim ♂ stumpf zugespitzt, am Ende nicht nach innen schräg abgestutzt erscheinend, Vorderschienen an der Basis breiter und flacher ausgerandet, dahinter einen Winkel bildend, von dem die Schiene fast gleichbreit bis zur Spitze erscheint; die Basis an der äufseren Hinterseite etwas verbreitert. Grofse Art.

Sizilien, Spanien, Algier, Tunis, häufig.
vicinus Sol.

Wie der vorige, aber der Halsschild spärlicher, fein, auch an der Basis nicht dichter und stärker punktiert, die Flügeldecken sind flacher, die Humeralrippe kurz vor der Basis erloschen, die Rippen schwächer ausgeprägt.

Balearen. *vicinus* v. ***balearicus*** nov.

Wie die Stammform, oben flacher, die Humeralrippe sehr fein, an der Basis wenig stärker ausgeprägt, die Dorsalrippe hinten gleichfein, die Stirn spärlicher punktiert. Auf den Flügeldecken mit feinen Punktstreifen und dicht punktierten Zwischenräumen, wodurch sie fast irregulär punktiert erscheinen. Vorderschenkel beim ♂ dick, gebogen, auf der Aufsenseite mit zahnartigem Winkel; Vorderschienen an der Basis nicht verdickt, innen ausgerandet, mit beulenartigem Zahne vor der Mitte. — *Sc. sublaevis* Desbr. ♀. (Nach der Beschreibung.)

Tanger, Mazagan, und nach einem Stück in J. Kaufmanns Sammlung in Sardinien.
distinctus Sol.

6′ Die Dorsalrippe der Flügeldecken fehlt ganz oder sie ist hinten äufserst schwach angedeutet, die Humeralrippe normal. Vorderschenkelzahn auf der Vorderseite ganz stumpf zugespitzt, Vorderschienen an der Basis verdickt, platt und plötzlich gebogen, dann einfach und gerade. — *Sc. breviatus* Desbr., nach der Beschreibung, aber offenbar ein ♀ und nicht ein ♂.

Marokko, Algier. ***latipennis*** Baudi.

3′ Halsschild dicht und stark, fast gleichmäfsig, beim ♂ oft länglich punktiert, manchmal gedrängt runzlig punktiert. Die Lateralrippe ist meistens von obenher auch an der Basis

frei sichtbar. Die verkürzte Dorsalrippe ist hinten so stark oder fast so stark wie die Humeralrippe.

7″ Halsschild kuglig gewölbt, sehr gedrängt punktiert, die Zwischenräume der Punkte bilden Körnchen oder feine Runzeln, Glied 3 der Fühler ist reichlich dreimal so lang als an der Spitze breit. Vorderschenkel beim ♂ mit nach aufsen gebogenem, grofsem, zugespitzem Vorderzahn und die Vorderschienen fast gerade, innen gerinnt, an der Basis flach ausgebuchtet. In sehr seltenen Fällen ist die Humeralrippe einigemal unterbrochen: m. *interruptus* Baudi. — *Sc. tripolitanus* Quedenf. i. l.
Tripolis, Tunis. ***barbarus*** Sol.

7′ Halsschild gewölbt, dicht punktiert, die Punkte auf der Scheibe rund oder länglich, freistehend, die Zwischenräume ohne Runzelung oder Körnelung. Glied 3 der Fühler höchstens $2^1/_2$mal so lang als vorn breit.

8″ Die Dorsalrippe hinten kurz und kräftig, von der Mitte nach vorn vollständig erloschen, ohne Spur einer schwachen Fortsetzung nach vorn. Halsschild auf der Scheibe wenig gedrängt punktiert, die Punkte rundlich, Flügeldecken nach vorne stark eingezogen, dem *vicinus* ähnlich, Beine schlank. Vorderschenkel beim ♂ mit langem, spitzig gebogenem Vorderzahn, beim ♀ ohne Hinterzahn; Vorderschienen beim ♂ innen an der Basis im oberen Drittel leicht und breit ausgebuchtet.
Sardinien, vielleicht auch Tunis.
vicinus v. ***lugens*** Küst.

8′ Die Dorsalrippe der Flügeldecken nach vorn feiner werdend und die Mitte überragend und zur Basis oft durch feine Körnchen angedeutet. Halsschild stark und dicht, oft grob gedrängt punktiert.

9″ Flügeldecken zwischen den Rippen mit kräftigen Punktreihen und fast glatten, kaum erkennbar, sehr spärlich, extrem fein gekörnelten, glänzenden Zwischenräumen; die Seitenrippe, von oben gesehen, an der Basis mit der Humeralrippe zusammenstofsend.
Ägypten. ***puncticollis*** Sol.

9′ Flügeldecken zwischen den Rippen nur mit feinen, selten stärkeren Punktreihen und ziemlich undeutlich gekörnelten Zwischenräumen. Die Seitenrippe ist an der Basis, bei der Ansicht von oben, der Humeralrippe genähert, aber frei sichtbar.

10″ Der grofse Vorderzahn der Vorderschenkel ist beim ♂ nach aufsen gebogen und die Spitze ist innen sehr schräg abge-

stutzt. Halsschild beim ♂ so breit als die Flügeldecken, beim ♀ wie gewöhnlich etwas schmäler. (Der Hinterzahn der Vorderschenkel fehlt beim ♀.)

11″ Zwischenräume der Rippen auf den kurzen, bauchigen Flügeldecken nur mit feinen, oft fast erloschenen Punktreihen, gekörnelt, matt. Grofse Art, und wohl nur Rasse des *puncticollis*.

S y r i e n, besonders häufig auf der Insel C y p e r n. *puncticollis* v. (?) ***syriacus*** nov.

11′ Zwischenräume der Rippen auf den längeren und schmäleren Flügeldecken mit kräftigen Punktreihen, gekörnelt, etwas glänzend; Halsschild zur Basis kaum stärker als zur Spitze eingezogen, so lang als breit, oft beim ♂ ein wenig länger als breit. Vorderschienen beim ♂ an der Basis mit mehr verflachter und verbreiterter Furche, von der Seite gesehen an der Basis etwas breiter als hinter derselben.

M e s o p o t a m i e n. Im Hofmuseum in Wien; Col. Prof. Schuster. *puncticollis* v. ***macricollis*** Alld.

10′ Der grofse Vorderzahn der Vorderschienen beim ♂ einfach zugespitzt, Halsschild beim ♂ und ♀ schmäler als die kurzen, vorn stark eingezogenen Flügeldecken, letztere nur mit recht feinen Punktreihen und fein gekörnelten Zwischenräumen. Halsschild dicht und stark, auf der Scheibe oft längsrunzlig punktiert. Viel kleinere Form.

S y r i e n, Haifa und andere Lokalitäten. Wurde bisher irrtümlich zu *barbarus* gezogen.

puncticollis v. (?) ***rugicollis*** Reiche.

2′ Flügeldecken länger und regelmäfsig oval, schmäler als bei den vorigen Arten, vorn nicht stärker eingezogen, die Rippen gleichartiger, meistens ziemlich fein, die Dorsalrippe vollständig, nur vorn manchmal schwächer ausgeprägt, zwischen den Rippen mit deutlichen Punktstreifen. Halsschild beim ♀ fast so breit, beim ♂ so breit als die Flügeldecken in ihrer Mitte, stets dicht und stark punktiert.

12″ Fühler gedrungener, die Glieder 4—10 sehr wenig länger als breit, Glied 3 doppelt so lang als vorn breit, die Dorsalrippe vorn oft abgeschwächt. Vorderschenkel des ♂ mit deutlichem Hinterzahn.

13″ Die Seitenrandrippe trifft, bei der Ansicht von oben, fast mit der Humeralrippe zusammen, ist ihr also stark genähert; die Rippen schwach ausgebildet, die Nahtrippe von der Mitte nach vorn ganz verflacht.

Ä g y p t e n. ***carinatus*** Sol.

13′ Die Seitenrandrippe der Flügeldecken, bei der Ansicht von

oben, von der Humeralrippe ziemlich weit geschieden, die Rippen stärker ausgebildet, die Nahtrippe vorn schwächer, aber die Basis erreichend. — Nach v. Heyden, hierher *Sc. porcatus* Er., auch die Beschreibung von *Sc. gracilis* Küst. pafst auf diese Art. — Algier, Oran, aber auch Süd-Spanien.
Varvari Sol.

12′ Fühler sehr schlank, die Glieder 4—10 viel länger als breit, Glied 3 deutlich etwas mehr als doppelt so lang wie breit. Halsschild gedrängt, grob punktiert, matt, die Rippen fein und fast gleichartig, die Zwischenräume mit ziemlich tief eingestochenen Punktreihen und deutlich gekörnelt, Oberseite matt. Vorderschenkel auch beim ♂ ohne deutlichen Hinterzahn.
Andalusien. *rugulosus* Sol.

1′ Der Spitzenrand der Flügeldecken und der damit verbundene hinterste Teil der Naht ist wulstförmig verdickt und dicht rauh punktiert; die Seiten- und Dorsalrippe, welch letztere in manchen Fällen nur an der Spitze vorhanden ist, verbinden sich dicht vor der Apicalverbindung miteinander und bilden daselbst eine scharfe, vortretende Ecke. Flügeldecken lang oval. Vorderschenkel beim ♂ und ♀ nur mit einfachem spitzigen Vorderzahn, der Hinterzahn fehlt oder ist beim ♂ selten schwach angedeutet.

14″ Flügeldecken matt, mit deutlichen, feinen, erhabenen Rippen, die Dorsalrippe vorn viel schwächer ausgebildet oder nur angedeutet oder fehlend, Zwischenräume mit deutlichen Punktstreifen; Halsschild ziemlich stark und dicht punktiert. — *Sc. parvicollis* Fairm. (1875).
Tunis, Algier. *elongatus* Muls.

14′ Flügeldecken ohne deutliche Rippen, punktiert gestreift, wie die Dorsal- und Humeralrippe an der Spitze am Abfalle kurz ausgebildet. Halsschild sehr fein und ziemlich dicht punktiert. Von *atratus* durch schmalen Körper und längere Fühler sofort zu unterscheiden.
Algier. *angustus* Reiche.

A.′ Fühler kurz, die Basis des Halsschildes nicht erreichend, Glied 4—10 nicht oder kaum länger als breit, oft quer, das Endglied eiförmig zugespitzt, von der Basis zur Spitze wenigstens einseitig gerundet verengt. Die Seitenrippe, wenn vorhanden, von oben stets frei sichtbar. Clypeusrand in der Mitte oft etwas ausgerandet.

1″ Flügeldecken ohne oder doch ohne dorsale Rippen, diese nur am Spitzenabfalle angedeutet, oben fein in Reihen punktiert.

Schenkel nur fein und spärlich punktiert, glänzend, Halsschild ungleich, die Scheibe fein punktiert.

2″ Glied 3 der Fühler nicht ganz doppelt so lang als an der Spitze breit, Basis des grofsen Halsschildes einfach gerandet, mit sehr stumpfen oder verrundeten Hinterwinkeln, Seitenrand breit gefurcht, Flügeldecken fast parallel, mit schwach angedeuteten, stumpfen Schultern, zwischen den Punktreihen feiner punktiert, Schenkel des ♂ ohne Hinterzahn, Vorderschienen des ♂ vor der Mitte an der Oberkante mit grofser eckiger Beule. — Manchmal ist die Lateralrippe fein, aber vollständig ausgebildet: v. *vagecostatus* Fairm.; oder die Flügeldecken sind auffallend kurz oval und oben flachgedrückt: v. *vicinus* Dup. non Sol. = *planidorsis* Fairm.

Unter-Italien, Süd-Frankreich, Sardinien, Sizilien, Spanien, Algier. ***atratus*** Fbr.

2′ Glied 3 der Fühler doppelt so lang als an der Spitze breit, Basis des fein und wenig dicht punktierten Halsschildes jederseits in eine stumpfe Ecke ausgezogen ausgerandet, die Hinterwinkel dadurch wie schräg abgestutzt erscheinend [1]), Basis breit, die Seiten schmal gefurcht; Flügeldecken elliptisch mit ganz verrundeten Schultern, oben mit starken Punktstreifen, dazwischen Punkte kaum erkennbar. Vorderschenkel des ♂ mit kleinem Hinterzahn, Vorderschienen des ♂ vor der Mitte mit kleinerem Buckel. L. 11—13 mm.

Tunis, Tripolis. ***Bougonii*** Fairm.

1′ Flügeldecken mit oft sehr feinen, aber deutlichen Rippen, auch die Dorsalrippe vorhanden [2]).

3″ Die Dorsalrippe ist von der Mitte zur Basis der Flügeldecken ein wenig nach einwärts gebogen und die Dorsalrippen beider Flügeldecken schliefsen samt der Naht ein langelliptisches Feld ein. Halsschild ungleich, vorn fein punktiert, Hinterwinkel fast abgerundet, Seitenrandkante nur als feines Leistchen von oben sichtbar; Flügeldecken länglich oval, Humeral- und Dorsalrippe kräftig, am Basalabfalle mit der Neigung sich im Bogen miteinander zu verbinden, die Zwischenräume fein gekörnelt und mit undeutlichen Punktreihen, der Raum an der Naht in der Mitte viel breiter als der nächste nach aufsen. Schenkel des ♂

---

[1]) Beim ♀ weniger, aber bei der schrägen Ansicht von vorn deutlich sichtbar.

[2]) *Sc. contractus* Fairm. von Mogador blieb mir unbekannt. Er soll sich auffällig durch gedrungene, kurze und gewölbte Körperform auszeichnen; die Flügeldecken haben nur eine Rand- und eine ganze Dorsalrippe, die wohl mit meiner Humeralrippe identisch sein dürfte. L. 13 mm.

mit dickerem Vorderzahn, der Hinterzahn klein, Vorderschienen beim ♂ innen zahnartig gekerbt und wie die mittleren etwas gebogen. Endglied der Fühler mehr wie doppelt so lang als breit. Manchmal ist der Halsschild auch an der Basis auffallend fein punktiert: a. *maremmanus* Sol. (*sardous* Costa), Sardinien.

S a r d i n i e n, S i z i l i e n, I t a l i e n, I n s e l M a l t a. ***striatus*** Fbr.

3′ Die Dorsalrippe verläuft von der Mitte nach vorn zur Basis mit der Naht und Humeralrippe parallel. Endglied der Fühler nur doppelt so lang als breit.

4″ Vorderschienen beim ♂ innen gekerbt, aber ohne vortretenden Zahn, Vorderschenkel beim ♂ mit gebogenem, aber nicht sehr grofsen Vorderzahn, der Hinterzahn fehlt oder ist nur schwach angedeutet. Halsschild dicht und mäfsig stark punktiert, auch beim ♂ kaum so breit als die Flügeldecken, diese ziemlich kurz eiförmig, die Rippen prononziert, die Naht vorn abgeflacht, die Zwischenräume mit deutlichen, ziemlich tiefen Punktstreifen [1]), glänzend, zwischen den Punktreihen sehr fein, wenig dicht punktuliert. Die Seitenrandkante des Halsschildes von obenher kaum sichtbar. — *Sc. ovipennis* Fairm.

T r i p o l i s, T u n i s. ***Santi-Amandi*** Sol.

4′ Vorderschienen des ♂ innen oder hinter der Mitte mit winkliger Erweiterung oder mit einem Zahn. Halsschild fein punktiert.

5″ Der Zahn der Vorderschienen beim ♂ steht in der Nähe der Mitte, oft dicht vor oder dicht hinter derselben. Vorderschenkel beim ♂ mit kräftigem, beim ♀ fast fehlendem Hinterzahn.

6″ Grofs, breit und sehr kurz gebaut. Kopf einfach punktiert, Halsschild zur Basis etwas stärker verengt als zur Spitze, beim ♀ etwas schmäler als die Flügeldecken, diese kurz oval oder sehr kurz, wenig länger als breit: a. *maroccanus* Fairm., mit feinen Rippen, Zwischenräume sehr fein gekörnelt und sehr fein reihig, oft etwas runzlig punktiert. Vorderschienen auf der Unterseite wie immer gefurcht, die Furche tief und an der Spitze frei auslaufend, das äufsere Schienenende in eine niedergedrückte Ecke ausgezogen, beim ♂ steht der Innenzahn dicht hinter der Mitte und ist spitzig und

---

[1]) Sehr auffällig ist bei dieser Art, dafs oft die mittleren 2 Punktreihen zwischen den Rippen mehr genähert und die umgebenden Zwischenräume breiter sind als der mittlere; die erste und vierte Reihe ist ganz an die Rippen angelehnt, wie es S o l i e r bei dieser Art beschreibt.

wenig grofs. Gröfste Art der Gruppe A′, welche den grofsen Arten der ersten Gruppe sehr ähnlich ist, sich aber durch kurze Fühler und die vor der Mitte nicht erloschene Dorsalrippe leicht unterscheidet. — *Cr. hespericus* Sol., *gigas* Waltl.
Spanien, Marokko, Mogador, Teneriffa.
uncinus Forst.

6′ Körper schmäler und länger gebaut, Kopf am Scheitel dicht rugulos punktiert, Halsschild in beiden Geschlechtern so breit als die Flügeldecken und an den Seiten gleichmäfsig, wenig gerundet, Flügeldecken mit sehr feinen Rippen, die Zwischenräume derselben sehr fein gekörnelt und mit feinen Punktreihen besetzt, Vorderschienen auf der Unterseite flacher gefurcht, die Furche an der Spitze nicht frei auslaufend, sondern durch den Spitzenrand geschlossen, die äufseren Spitzenwinkel nicht zahnförmig ausgezogen; beim ♂ steht der Innenzahn dicht vor der Mitte und ist breiter, zahnartig stumpf gelappt.

Nach der Beschreibung dürften *Sc. quadraticollis* Fairm. und vielleicht auch *amplicollis* Fairm. hierher gehören. Beide sollen zwischen *sticticus* und *atratus* fast in der Mitte stehen, was auf *dubius* passen würde, den Fairmaire nirgends erwähnt. Überhaupt ist der *dubius* eine sehr verkannte Art.
Algier, Marokko. ***dubius*** Sol.

5′ Der Zahn der Vorderschienen beim ♂ steht immer hinter der Mitte und ist schräg und spitzig; Vorderschenkel beim ♂ mit sehr entwickeltem, beim ♀ fehlendem Hinterzahn.

7″ Oberseite ganz matt, Halsschild dicht punktiert, die Basis und die Seiten dick gerandet, der breite Seitenrand von obenher überall sichtbar. Flügeldecken mit sehr feinen, oft undeutlichen Punktreihen und deutlichen, feinen Körnchen, die Rippen kräftig, ganz gleich entwickelt, die Zwischenräume fast konkav. — *Cr. asperulus* Fairm.
Marokko. ***Kraatzi*** Haag.

7′ Oberseite mehr oder weniger glänzend, Flügeldecken mit feineren Rippen, oft sind solche nur angedeutet, die Zwischenräume flach, nicht konkav, mit kräftigen Punktreihen oder Punktstreifen, ein abgekürzter aufsen etwas wulstig begrenzter Scutellarstreif ist auch vorhanden, viel deutlicher als bei allen vorhergehenden Arten.

8″ Halsschild dicht und mehr oder weniger kräftig punktiert, die Seitenrandlinie ist von oben kaum sichtbar, Flügeldecken kürzer oval, mit feinen, gleichmäfsigen, überall hervortretenden Rippen, die Zwischenräume derselben mit kräftigen Punktstreifen, dazwischen fein gekörnt. L. 12—17 mm.

Wenn, wie ich vermute, Desbrochers bei seinem *Sc. lucidulus* ein ♀ für ein ♂ angesehen, so könnte seine Art mit *mendax* zusammenfallen.

Algier, Marokko. ***mendax*** n. sp.

8' Halsschild fein, an der Basis und den Seiten stärker punktiert, die Seitenrandlinie ist von obenher als feines Leistchen sichtbar, Flügeldecken viel länger oval, zwischen den sehr flachen, meist nur angedeuteten Rippen mit deutlichen Punktstreifen: Stammform; seltener sind die Rippen normal und mäfsig hoch entwickelt: v. *punctatus* Fbr. (?), die Zwischenräume der Punktstreifen sehr fein punktuliert, an den Seiten seicht, fein granuliert. — *Sc. punctatus* der Autoren (Hrbst., Sol., Lucas, Fairm.).

Süd-Italien, Süd-Frankreich, Sardinien, Spanien, Algier; die var. von Marokko.

sticticus Gemm. [1]).

Cephalostenus Solier.

(Oberseite glanzlos.)

1'' Halsschild am herabgebogenen Teile mit deutlicher, vollständiger Seitenrandung, die Seitenrandlinie fein kielförmig. Flügeldecken fein gekörnt, dazwischen mit angedeuteten Streifen, diese schwach vertieft, nicht durch gereihte Körner markiert, die Körnchen der Scheibe rundlich.

2'' Kopf dünn und lang, von den Augen nach hinten gerade verengt, beim ♂ noch länger, vom Hinterrande der Augen bis zur Halsabschnürung viel länger, beim ♀ nicht länger als hinter den Augen breit. Die Vorderwinkel des Halsschildes sind wegen der nach hinten gezogenen Spitzenrandung auf den Dorsalteil des Halsschildes verlegt. Vorderschienen beim ♂ nur an der Spitze erweitert und unten ausgehöhlt. — *C. Dejeani* Rche. (*C. elegans* Sol., non Brullé).

Türkei, Insel Syra, Syrien. ***orbicollis*** Mén.

2' Kopf länger als breit, mehr gleichbreit, die Schläfen hinter den Augen wenig und nicht ganz in scharfer, gerader Linie verengt, beim ♂ etwas länger als beim ♀, die Schläfen vom Hinterrand der Augen zur Halsabschnürung beim ♂ so lang, beim ♀ merklich kürzer als breit, die Vorderwinkel des Halsschildes normal, an den Seiten des Vorderrandes gelegen. Vorderschienen des ♂ schon von der Mitte allmäh-

---

[1]) Zu dieser Art wird *Sc. variolosus* Woll. vom Kap Vert im Catalogus Col. Eur. vom Jahre 1906 gezogen. Ich kann diese Angabe nicht auf ihre Richtigkeit nachprüfen.

lich zur Spitze verdickt, aufsen und innen ausgehöhlt, am Ende in 2 hornförmige Zähne ausmündend. — *C. Dejeani* Sol.
Griechenland, Cephalonia, Zante.
elegans Brullé.

1′ Halsschild am herabgebogenen Teile höchstens zur Basis mit schwach angedeuteter Marginallinie, die Vorderwinkel nicht abgesetzt. Flügeldecken fein gekörnt, die Körnchen länglich und glänzender, oben mit sehr schwach angedeuteten Streifen, die Zwischenräume mit feinen, aus gereihten Körnchen bestehenden Längskielchen. Vorderschienen beim ♂ von der Mitte an breiter, fast schaufelförmig erweitert, innen ausgehöhlt, mit kurzem äufseren und längerem inneren Apicalzahn, die Leiste auf der Aufsenseite des erweiterten Teiles hoch erhaben und vor der Spitze in einen starken Zahn ausmündend.
Klein-Asien (Lambron). — Wien. Ent. Ztg. 1903. 132.
Demaisoni Reitt.

Index.